



Foto André Ottersberg



**Evangelisch-
methodistische
Kirche**

Bezirk Interlaken
Nr. 4
Juli/August 2017

kontakt



The United Methodist Church

Besinnung

Unterwegssein

Unterwegs – das sind wir ständig; zu Fuss, mit dem Auto, dem Zug, in Gedanken. Wir sind unterwegs durch Raum und Zeit. Das Unterwegssein gehört zum Menschsein. Wir sind unterwegs – manche verträumt und gemütlich, andere bis aufs Letzte durchgeplant.

Menschen sind unterwegs – aber wohin eigentlich? Es gibt verschiedene Wege und es gibt verschiedene Ziele. Wohin soll ich gehen, wofür soll ich leben?

Lebe ich zielorientiert? Oder mache ich es wie die Comic-Figur «Charlie Brown»? Charlie Brown übt mit Pfeil und Bogen. Er schießt auf eine Wand und, wo der Pfeil gerade hintrifft, malt er den Kreis darum. So trifft er immer das Ziel. Jemand, der zuschaut, sagt: «Charlie, das geht anders herum. Du musst erst den Kreis malen und dann mit dem Pfeil die Mitte treffen!»

Wie bin ich unterwegs? Mache ich es auch so, dass ich dort, wo ich gerade bin, wo es mir persönlich gefällt, den Kreis und das Ziel male? Oder habe ich ein Ziel, auf das ich mit meinem Leben zugehe und auch darauf hin trainiere?

Ich glaube an Gott und auch daran, dass er ein Ziel für mein Leben bereit hat: Die Gemeinschaft mit ihm. Diese macht mich fähig, meine Mitmenschen zu lieben und solidarische Beziehungen mit ihnen einzugehen. Die Verbindung zu Gott hilft mir, Aufgaben zu erkennen, die ich mit meinen Gaben und Fähigkeiten in Kirche und Gesellschaft anpacken kann.

In den letzten 13 Jahren waren wir als Pfarrfamilie mit vielen Menschen der Region unterwegs. Wo es uns und anderen gelang, nicht selbst-orientiert, sondern zielorientiert zu leben, empfanden wir es als eine grosse Bereicherung. Gott zu treffen ist der Sinn unseres Lebens. Und wo wir ihn treffen, finden wir auch unseren persönlichen Lebensweg mit den uns erfüllenden Aufgaben.

Nun werden die Weichen neu gestellt. Unser gemeinsames Unterwegssein kommt zum Abschluss. Unsere Lebenswege trennen sich. Wohin wird uns unsere Reise führen?

Jörg Zink schreibt:

Ich bin kein Albert Schweizer. Ich kann kein Lambarene im Urwald bauen. Aber nach dem Menschen will ich suchen, der mich braucht. Mich und meine Liebe.

Ich bin kein Astronaut. Ich werde den Mond nicht betreten und werde keine Planeten erforschen. Aber Gottes Reich will ich suchen, das so ferne ist und so nahe und so anders, so herrlich anders als alle Länder und alle Sterne dieser Welt.

Wir wünschen Euch ein ziel-orientiertes und erfülltes Unterwegssein. Gottes Segen sei mit Euch!

Mit herzlichen Grüssen
Heidi und André Ottersberg

Impressum

Information der Evangelisch-methodistischen Kirche
Bezirk Interlaken

Erscheint 6-mal jährlich
www.emk-interlaken.ch

PC-Konto:
Evangelisch-methodistische Kirche
3800 Interlaken
30-31175-4

Interlaken:
Waldeggstrasse 5, 3800 Interlaken
Tel. 033 822 36 71
E-Mail: interlaken@emk-schweiz.ch

Meiringen:
Robert Müller: Vorsitz Gemeindeleitung
Hauptstrasse 10, 3860 Meiringen
E-Mail: meiringen@emk-schweiz.ch

Redaktion:
Jörg Ringgenberg (jr)
Christine Blatter (cb)
André Ottersberg (ao)
Ursula Heiniger (uh)
Fabienne Burri (fb)

David Bühler (Webseite)
E-Mail: webmaster@emk-interlaken.ch

Redaktionsschluss nächste Nummer:
10.8.2017
Beiträge an: redaktion@emk-interlaken.ch
oder Tel. 033 822 73 70 (Jörg Ringgenberg)

Druck: Backpackers Villa
auf FSC-zertifiziertem Papier

Agenda

Termine Bezirk

Jungscharlager

(ao) Seit einigen Jahren führen die Jungscharen Adler (Frutigen), Rammbock (Interlaken) und Haslizwärke (Meiringen) gemeinsame Sommerlager durch.

In diesem Jahr treffen sich die rund 35 Kinder und Teammitglieder vom 29. Juli bis 5. August im Erlebnishotel Brunni.

Die Gemeinden sind eingeladen, die Vorbereitungen und die Lagerwoche im Gebet zu begleiten.



Antrittsgottesdienst

(ao) Der neue Pfarrer Thomas Matter und seine Frau Christa werden etwa Mitte Juli aufs Bödli ziehen. Seinen Dienst beginnt Thomas mit dem Antrittsgottesdienst am 13. August in der EMK Interlaken, zu dem alle ganz herzlich eingeladen sind.

Termine Interlaken

Gottesdienst während Pfarrvakanz

(ao) Während der Zeit der Pfarrvakanz lassen wir an den Sonntagen 9./23. Juli und 6. August die Gottesdienste in der EMK Interlaken ausfallen. An denselben Daten wird die BewegungPlus, die in unseren Räumlichkeiten eingemietet ist, ihre Gottesdienste auf 10 Uhr vorverlegen.

Unsere Gottesdienste im Zentrum Artos finden im Juli und August an allen Sonntagen um 9 Uhr statt.

Zuständigkeiten während Pfarrvakanz

(ao) Ab 1. Juli liegt die Verantwortung für den Bezirk Interlaken nicht mehr bei André Ottersberg. Mit dem Antrittsgottesdienst am 13. August beginnt die Zuständigkeit von Pfr. Thomas Matter. Während der Zeit der Pfarrvakanz kann man sich je nach Anliegen an folgende Personen wenden:

Leitung/Gemeindeleben

Bis 23. Juli sowie 7. bis 12. August
Heiner Zurbrügg, Vorsitz GeVo
033 823 10 80, G 033 226 29 15
fam.zurbruegg@bluewin.ch

24. Juli bis 6. August
Lea und Markus Hafner, Mitglieder GeVo
G 033 828 88 58, P 033 822 06 14
m_l_hafner@hotmail.com

Seelsorge und Amtshandlungen

1. bis 31. Juli
Margrit Bieri, Seelsorgerin Zentrum Artos
033 821 68 54, margritbieri@gmx.ch

1. bis 12. August
Pfr. i. R. Johann Ottersberg
032 621 10 59, j.ottersberg@gawnet.ch

Gottesdienste

Christine Blatter
079 382 75 76, christine.blatter@epost.ch

Verwaltung (Finanzen, Liegenschaften)

Markus Hafner, Vorsitz Verwaltung
033 828 88 58, m_l_hafner@hotmail.com
Alfred Blatter, Liegenschaftsverwalter
079 693 84 91, alfred.blatter@epost.ch
David Bühler, Raumreservierungen
033 826 71 78, david@villa.ch
Ersatz: Markus Hafner (siehe oben)

Gemeindebrief «kontakt»

Jörg Ringgenberg & Christine Blatter
redaktion@emk-interlaken.ch

Adressverwaltung

Rafael Ottersberg
079 891 84 82, rafael.ottersberg@gmx.ch
Ersatz: David Bühler (siehe oben)

Termine Meiringen

Keine Angaben

Gemeinde aktuell

Info aus dem Gemeindevorstand EMK Interlaken

(ao) Der Gemeindevorstand (GeVo) informierte an der Bezirksversammlung vom 14. März über die Erwägung, die neue Seelsorgeperson vom Artos als Ergänzung zu ihrer dortigen 50%-Stelle allenfalls zu 20 - 30% in der EMK Interlaken für die Seniorenarbeit anzustellen. Ein entsprechender vorsorglicher Antrag inkl. der damit verbundenen Lohnkosten wurde an der Bezirksversammlung mit deutlicher Mehrheit gutgeheissen.

Zwischenzeitlich hat das Zentrum Artos eine Seelsorgeperson gewählt. Der GeVo wurde von der Distriktvorsteherin Claudia Haslebacher informiert, dass die neu gewählte Seelsorgeperson neben ihrem 50%-Pensum im Zentrum Artos ihr bisheriges zweites, freiberufliches Standbein beibehalten will. Das bedeutet, dass der an der Bezirksversammlung genehmigte Antrag nicht zu Tragen kommt. Somit werden wir weiterhin eine 100%-Pfarrstelle haben, die ab 13. August von Thomas Matter wahrgenommen wird.

Der neue Seelsorger im Zentrum Artos heisst Oliver Merz. Er tritt seine neue Stelle am 1. Dezember an.

Segnungs- und Bekenntnisfeier

(ao) Am 14. Mai feierten wir die Einsegnung von Silas Bühler, mit der er seine Zeit der Unterweisung abschloss.

Da die Unti-Gruppe im Verlauf der Jahre immer kleiner wurde, war es sehr schön, dass das Jungscharteam den Gottesdienst zum Thema «Zeit» mitgestaltete.

Das Anspiel machte deutlich, wie unterschiedlich Menschen mit ihrer Lebenszeit umgehen – gelangweilt, gestresst, in den Tag hinein lebend oder durchgeplant.

Die Dekoration führte die Vielfalt von Möglichkeiten vor Augen, was mit der Zeit angepackt und erlebt werden kann. Da ist Zeit



Die Dekoration führte die Vielfalt von Möglichkeiten vor Augen, was mit der Zeit angepackt und erlebt werden kann. Da ist Zeit zum Wachsen, Spörtle, Essen, Musizieren, Beten...



Der Text aus Pred. 3 war Grundlage der Predigt:

Zeit ist Geschenk.

Zeit ist Genuss, zum Geniessen da.

Zeit ist Gelegenheit, um Gutes zu tun.

Das waren die Kernpunkte des Inputs.

Da Silas auch den Wunsch hatte, sich taufen und in die bekennende Gliedschaft der EMK aufnehmen zu lassen, wurde dem Gottesdienst ein weiteres festliches Moment hinzugefügt.



Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle Besucher zu einem feinen Apéro im Rugensaal eingeladen.

Gemeinde aktuell

«Tutti Frutti» - Kindertreff

Im September 2011 fand die erste Sitzung statt, an der sich ein Team Gedanken zu einem Kinderangebot machte. Ende Januar 2013 öffnete der Kindertreff «Tutti Frutti» seine Türen, und seither sind viele verschiedene Kinder am Dienstagmorgen bei uns ein- und ausgegangen. Mit Freude schauen wir auf diese 4 Jahre und 4 Monate zurück. Es wurde viel gelacht, auch geweint, aber nie geschah ein Unfall und nie eskalierte eine Situation. Das erfüllt uns mit Dankbarkeit. Auch dass sich immer wieder Frauen zum Mithelfen melden, schätzen wir sehr. Am 16. Mai 2017 haben wir alle Mitarbeiterinnen zu einem Treffen eingeladen.

Wir sind zurzeit 12 Frauen, die aktiv mithelfen. Mit einem Fragespiel lernten wir uns noch besser kennen. So mögen viele von uns die Farbe blau oder grün, eine hat die Schuhnummer 36, eine andere die Nummer 44. Wir schätzen unsere Vielfalt, auch dass wir Frauen von ausserhalb der Gemeinde dabei haben.

Was läuft im Kindertreff gut? Was muss geändert werden? Wollen wir im Juni wieder Flyer verteilen? Wer findet zusätzliche Helferinnen? Über all das und noch viel mehr wurde eifrig diskutiert und ausgetauscht. Zum Schluss wurde Heidi Ottersberg mit einem Geschenk und anerkennenden Worten verabschiedet. Heidi war von Anfang an dabei und hat den Kindertreff mitgeprägt. Gerade für fremdsprachige Kinder und Flüchtlingskinder hat sie sich sehr engagiert und eingesetzt, hat Spielsachen eingekauft und ersetzt, immer wieder aufgeräumt, unsere Finanzen gut verwaltet.... Wir danken Heidi an dieser Stelle nochmals für ihren grossen Einsatz. Im August kommen 11 unserer «Tutti Frutti»-Kinder in den Kindergarten. Dass die Zeit bei uns in lieber Erinnerung bleibt und der Start in den Kindergarten gelingt, das hoffen wir. Möge Gottes Segen diese Kinderschar weiterhin behüten und bewahren!

Doris Heiniger



Frühlingsfahrt zum Gurnigelbad

Eine Gruppe von 40 Personen hatte sich für die diesjährige Frühlingsfahrt mit dem Car von Kander-Reisen Frutigen angemeldet. Erstmals waren Anni und Richard Tobler die Organisatoren. Es erwartete uns eine schöne Reise durch das Gürbetal hinauf nach Riggisberg mit Ziel Gurnigelbad. Unser Pfarrer, André Ottersberg, las vor dem Start einen Reisesegen. Die Aufmunterung «Hab Sonne im Herzen, ob's stürmt oder schneit» war von Nöten. Bei strömendem Regen fuhren wir beim Artos los. Ruhig und stark wischten die grossen Scheibenwischer die Wassermassen von den Frontscheiben. Die Passagiere indes plauderten und waren zufrieden, am Trockenen und an der Wärme zu sein. Die Sehenswürdigkeiten, meist vom Chauffeur bekanntgegeben, musste man sich vorzustellen ver-

suchen oder allfällige Erinnerungen bemühen. Die grauen Regenwolken liessen keine eigentlichen Ausblicke zu. Nach und nach gab es statt Tropfen nasse Pflaster auf die Scheiben. Schnee! Bald wähten wir uns mitten im Winter. Richtig schön sahen sie aus, die verschneiten Tannen und Sträucher. Aussicht Grau in Grau. Unser Chauffeur führte den Car sorgfältig durch den Matsch.

Von Richard Tobler vernahmen wir: Schon 1591, also dreissig Jahre nach der Entdeckung der ersten schwefelhaltigen Quelle, wurde Wald gerodet für ein Badhaus. Später entstand das erste Grand Hotel. Ein Brand zerstörte es aber in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai 1902. 1905 konnte das nun in Stein gebaute zweite Grand-Hotel eröffnet werden. Die Weltwirtschaftskrise machte auch

Gemeinde aktuell

vor dem Gurnigelbad nicht Halt. 1931 musste der Konkurs angemeldet werden. In den 1950er-Jahren rollte der Tourismus jedoch langsam wieder an.

Am Ziel angekommen, waren wir die einzigen, aber durchaus herzlich willkommenen Gäste. Das Zvieri schmeckte. Es herrschte eine frohe und lustige Stimmung: «Wer hat die Möglichkeit, eine Dreisaison-Fahrt in einem halben Tag zu machen?» oder: «Wir nehmen diese Route nächstes Jahr wieder ins Programm!» Draussen hatte sich das Wetter etwas beruhigt, und wer wollte, konnte noch einen Schluck des «gesunden» Schwefelwassers geniessen. Dankbar und erfüllt von der etwas anderen Frühlingssfahrt kamen wir wieder in Interlaken an.

Ruth Baur

Fotogalerie

«Echt erlebt am 19. Mai 2017!»



André versucht's ohne Schirm

Wo ist die Aussicht?

Lydia hat wohl Hunger

Angeregtes Warten

Möglichst schnell unter Dach

Anni Tobler—liebevolle Helferin

Was gibt's Gutes?

Richard, du hast es gut gemacht!

Gurnigel

Gemeinde aktuell

Wir begrüßen herzlich



Thomas
und
Christa
Matter



Hallo, ich heisse Thomas Matter, bin mit Christa verheiratet, und wir haben 4 Kinder. Diese stellen sich unten vor. Unsere Familie lebt seit 1990 im Aargau. 2001 bekam ich eine Dienstzuweisung nach Lenzburg, welche mir viele mitleidige Blicke einbrachte. Einige sagten: «Aha, aargauische Pampa» und: «Ha, ha, alle fahren auf der Autobahn A1 am Städtchen vorbei».

Ich versichere euch, es lässt sich hier gut leben. Ich könnte euch viele schöne Plätzchen zeigen, wo man sogar bis zu Eiger, Mönch und Jungfrau sieht. Und übrigens, die Dörfer «Bünzen» und «Boswil», über die alle in Cesar Keisers Kabarettswank «Fründe» lachen, die gibt es tatsächlich! Ich habe diese mit eigenen Augen gesehen.

Nun habe ich eine Dienstzuweisung nach Interlaken erhalten. Wow, der Name «Interlaken» löst keine mitleidigen Blicke aus..., sondern die Leute glucksen Laute des Erstaunens, und bei der rhetorischen Wiederholung von «Interlaken?» höre ich jeweils einen feinen, neidischen Unterton. Tja, das ist ein Privileg, wenn man dort arbeiten darf, wo andere in die Ferien gehen! Zugegeben, für mich ist die Region eine weisse Karte. Ich freue mich, euch und eure Region kennen zu lernen. Ich habe Verständnis, wenn ihr ein bisschen besorgt seid und euch fragt: «Was kann denn Gutes aus der aargauischen Pampa kommen? Der kann ja nur Autobahn A1 fahren, der kennt nur Bleifuss. Hier haben wir Berge und enge und unübersichtliche Strassen - wenn das nur gut geht.»

Ihr könnt unbesorgt sein, ich habe meine Lektion bereits gelernt: Als kleiner Bub durfte ich mit meiner Mutter in ein Umspannwerk der Bernischen Kraftwerke. Bei Schwierigkeiten im Stromnetz wurden damals die Anpassungen noch von Hand geschaltet. Ich stand mit meiner Mutter vor der grossen Schalttafel mit Schaltern, Leuchten und schematischen Darstellungen der Überlandleitungen rund um Bern. Meine Mutter musste zum Tischtelefon zurück, um mit dem Ingenieur die nächsten Schaltungen zu besprechen - entschlossen ging ich zur Wand und drehte einen Schalter um - meine Mutter beobachtete mich aus dem Augenwinkel und spurtete in Rekordzeit

zur Schaltwand zurück und drehte den Schalter wieder um. Irgendwo in einer Schaltbox musste für Bruchteile einer Sekunde die elektrische Hölle losgebrochen sein... Der Ingenieur fragte, was im Umspannwerk los sei. Der sah wohl einige rote Lampen leuchten auf seiner Schaltwand. Meine Mutter antwortete: «Es ist alles gut!» Sehr überzeugend führte sie dann eine neue Regel im Umspannwerk ein: Hände in die Hosensäcke!

Die Freude am Schalterdrehen ist mir geblieben, aber bevor geschaltet wird: Hände in die Hosensäcke... und sich mit dem «Ingenieur» der Anlage absprechen. Auf bald!

Thomas Matter



Raphael Matter

wohnt in Rapperswil, arbeitet als Elektroplaner und ist in Ausbildung zum Projektleiter.

Sein Motto: «Man muss Menschen mögen.»

Naëmi Matter

wohnt in Rohr, arbeitet als Informatikerin EFZ und studiert demnächst an der Fachhochschule NWS Informatik.

Ihr Motto: «Isch ok.»



Tim Matter

wohnt in Rapperswil und studiert an der ETH Zürich Informatik.

Sein Motto: «Faulheit ist die Mutter allen Fortschritts.»

Zoe Matter

wohnt in Rapperswil und arbeitet als Bäcker-Konditorin.

Ihr Motto: «Niemand ist perfekt, aber als Bäckerin ist man sapperlot nah dran.»



Gemeinde aktuell



Über Auffahrt fand für 12-16-Jährige das all-jährliche Camp4 (EMK-Jugendlager) bereits zum 11. Mal statt. Erstmals mussten die 17-Jährigen nicht zu Hause bleiben, denn für die jungen Erwachsenen (16-25+) wurde parallel das CampFIVE angeboten. Somit verbrachten rund 200 junge Menschen und ca. 70 Helfer aus der EMK vier spannende Tage zum Thema «Happy Life».



Währenddem die Camp4-Teilnehmer viel Sport trieben, wurde im CampFIVE fleissig diskutiert und geplaudert.



Gemeinsam durften wir spannende Inputs von verschiedenen Rednern hören und das feine Essen geniessen. Ein besonderes Highlight waren die «Happy-Workshops» am Samstagnachmittag. Jeder durfte aus einer

Palette von vielfältigen Angeboten zwei aussuchen und somit einen «happy» Nachmittag erleben. Dank dem sommerlichen Wetter konnten wir die meiste Zeit im Freien verbringen und bis in die Nacht hinein spannende Gespräche am Lagerfeuer führen.

Ich bin, wie viele andere auch, sehr begeistert nach Hause gekommen und kann das CampFIVE herzlich weiterempfehlen.

Sarina Ottersberg

Waldeggkapelle

Zwischenbericht Renovations- und Umbauarbeiten

An der BV vom 14. März 2017 hatten wir beschlossen, die Wohnung und das Treppenhaus in der EMK Interlaken zu renovieren, dabei die Fenster zu ersetzen und im Dachgeschoss aus den zwei kleinen Mansardenzimmern einen Büroraum für unseren neuen Pfarrer zu realisieren. Da Familie Ottersberg schon im April in ihre neue Wohnung in Thun ziehen konnte, haben unsere Handwerker bereits kräftig gewirkt. Weil der grösste Teil in Fronarbeit ausgeführt wird, können wir das bewilligte Kostendach von 80'000 Franken sicher deutlich unterschreiten. Bereits an dieser Stelle ein riesengrosses Dankeschön an alle, welche sich schon engagiert haben!

Für die Baugruppe: David Bühler



Der Abbruch der Zwischenwand der Mansardenzimmer schafft Platz für das neue Büro des Pfarrers.

Gemeinde aktuell



Viel Material steht bereit für eine fachgerechte Isolation des Büros im Estrich. So wird es im Sommer nicht mehr so heiss, und im Winter bleibt die Wärme im Haus.



Das neue Büro nimmt Gestalt an. Durch die Fenster hat man einen wunderbaren Ausblick zur Jungfrau.



Die Wände der Wohnung erstrahlen nach Christian Jungens Einsatz mit Farbe und Roller in neuer Frische.



Passgenaues Arbeiten von Ruedi Rolli (Wilderswil)



Christoph Meyer hat die Schreinerarbeiten im Griff und überrascht immer wieder mit raffinierten Detailideen.

Gemeinde aktuell



Veränderungen im Redaktionsteam

(cb) In der vorletzten Ausgabe unserer Gemeindepublikation «kontakt» haben wir einen neuen Layouter gesucht, der Raphael Müller entlasten und ablösen sollte. Die Anzeige war noch ganz druckfrisch, als Jörg Ringgenberg uns sein Interesse an der Gestaltung des «kontakts» bekundete. Wir haben uns sehr gefreut, so rasch einen kompetenten und erfahrenen Nachfolger gefunden zu haben. Wir hoffen, auch du, liebe Leserin, lieber Leser, hast Freude an der aktuellen Ausgabe des «kontakts», welche bereits erstmalig von Jörg gestaltet wurde. Danke, Jörg, für deine Bereitschaft, den «kontakt» ab sofort zu gestalten, im Redaktionsteam mitzuarbeiten und nicht zuletzt den «kontakt» mit deinen Gaben und Ideen neu zu prägen. Berichte und Fotos können weiterhin an redaktion@emk-interlaken.ch gesendet werden; die E-Mail gelangt automatisch ins Postfach von Jörg und Christine.



Dir, Raphael, danken wir herzlich für deinen jahrelangen, unermüdlichen Einsatz bei der Gestaltung des «kontakts». Stundenlang, nein, tagelang hast du die eingesandten Berichte und Fotos für die nächste Ausgabe bearbeitet und «büschelet» und sie am Computer so zusammengestellt, bis sie ein Ganzes geworden sind und der neue «kontakt» geboren wurde. Die Publikation trug über 11 Jahre lang deine «Handschrift», und wir freuten uns alle zwei Monate sehr über die neue Ausgabe, welche uns immer wieder pünktlich und auf eine ansprechende Art Menschen und deren Aktivitäten in unserer Gemeinde nahe brachte und uns auf dem Laufenden hielt. Nicht vergessen wollen wir die Unterstützung durch deine Frau Helene, die als gute Fee im Hintergrund jeweils beim Korrekturlesen die letzten Fehler ausmerzte: Danke!

Seit letztem Jahr mussten wir im Redaktionsteam unfreiwillig auf die wertvolle Mitarbeit von Peter Baur verzichten. Seiner Krankheit wegen ist es ihm leider nicht mehr möglich, sich aktiv am Verfassen von Berichten zu beteiligen. Insbesondere fehlen uns seine

stets interessanten und überraschenden Interviews mit einer Person aus der Gemeinde. Diese Rubrik mussten wir schweren Herzens auf Eis legen, da sich kein Nachfolger, keine Nachfolgerin finden liess, die diese spannende Aufgabe weiterführt. Peter hat den «kontakt» seit dessen Geburtsstunde mitgeprägt und war mit seiner ruhigen, konstruktiven Art, mit einfühlsamen Worten und mit sachlichen Argumenten ein wichtiger Pfeiler im Redaktionsteam. Vielen Dank, Peter, für dein grosses Engagement über all die Jahre hinweg. Nun gönnen wir dir das Zurücklehnen und Geniessen beim Lesen dieses «kontakts».

Mit seinem Wegzug von Interlaken wird auch André Ottersberg das Redaktionsteam verlassen. Als Pfarrer liefen bei ihm die Fäden (der Gemeinde) zusammen; so hatten wir am Redaktionstisch immer jemanden, der den gesamten Überblick über Geschehnisse, Termine und Projekte hatte, aber auch jemanden, der die aktuellen Themen und die Veränderungen in der Gemeinde kannte. Herzlichen Dank, André, für das vorausschauende Denken und das Zusammentragen der Themen für bevorstehende Ausgaben, aber auch für die vielen Inputs und Anregungen, mit denen du den «kontakt» über Jahre wesentlich bereichert hast.

Das Redaktionsteam setzt sich neu aus folgenden Personen zusammen:

Ursula Heiniger, Christine Blatter, Fabienne Burri (Meiringen), Thomas Matter (ab September), ?????? (hier wäre noch Platz für deinen Namen, falls du Interesse an der Mitarbeit im Redaktionsteam hättest; melde dich doch bei Christine Blatter) und Jörg Ringgenberg (Layout).

Gemeinde aktuell

Gemeindeabend 10. Mai 2017

(uh) «Wie verdankt man wertgeschätzte Freiwilligenarbeit, die das bunte Gemeindeleben erst möglich macht?» So lautete der erste Satz des Hinweises auf den Gemeindeabend im letzten «kontakt». In den vergangenen Jahren wurde dieser Anlass als «Dankesfest für Mitarbeitende» bezeichnet, und es nahmen jeweils zwischen 30 und 50 Personen teil. In diesem Jahr wurde ganz bewusst zu einem Gemeindeabend eingeladen. Und es kamen rund 90 Personen!!! Vielleicht fühlten sich einige nicht als Mitarbeitende und waren darum in früheren Jahren nicht mit dabei – vielleicht nahmen aber auch so viele daran teil, weil es der letzte Gemeindeabend war, der von der Familie Ottersberg organisiert wurde. Wie auch immer, der Saal wurde auf jeden Fall voll.



Wie gewohnt wurde der Abend mit einem feinen Nachtessen begonnen, das diesmal aus der Artos-Küche kam. Unterhaltsame Gespräche an den Tischen liessen die Zeit rasch vorrücken. Zur Auflockerung wurde getestet, wie sattelfest die Anwesenden bei den Jahreslosungen der vergangenen Jahre waren. André hatte alle Losungen, die in den 13 Jahren seiner Tätigkeit als Pfarrer in Interlaken Gültigkeit hatten, auf Kärtchen gedruckt. Und an den Tischen galt es dann, die Losungen dem jeweiligen Jahr zuzuordnen.



Das war gar nicht so einfach, denn manchmal hatte man das Gefühl, diese oder jene Jahreslosung sei doch eben erst gewesen. Dabei lag sie schon viele Jahre zurück. Bei der Auflösung gab es darum das eine oder andere erstaunte «Aha».

In der Kapelle folgte dann ein Bilderrückblick auf 13 Jahre Gemeindeggeschichte. Da gab es schmunzelnde, ja sogar lachende Gesichter, denn die eine oder andere Person hatte sich in dieser Zeit schon etwas verändert – am meisten natürlich die Kinder. In einem weiteren Spiel packten drei Gruppen aufgeschichtete Bücher wieder in Umzugskisten zurück. Es mussten alle Bücher Platz haben, und es ging um Geschwindigkeit. Die Teamleiter erhielten als Gewinnpreise Glas-Clowns überreicht.



Anschliessend ging's zurück in den Gemeindegesaal, wo ein grosszügiges Dessertbuffet auf die Gäste wartete. Die Auswahl war so gross, dass man fast nicht in der Lage war, von allem ein wenig zu geniessen.



Ein herzliches Dankeschön an die Familie Ottersberg für den gelungenen Abend, der von so vielen Teilnehmenden genossen werden durfte.



November-Märzt 2017



(uh) Auch dieses Jahr findet ein November-Märzt wieder zu Gunsten von Connexio-Projekten statt, und zwar am Samstag, 18. November 2017. Weitere Informationen folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Damit der November-Märzt gelingen kann, brauchen wir wie jedes Jahr geschickte und fleissige Hände, die gerne Früchte und Gemüse verarbeiten oder handwerkliche Erzeugnisse beisteuern. Wir sind froh um jeden Beitrag. Einen herzlichen Dank allen, die zu den farbenfrohen, einladenden Ständen beitragen.

Kundgebung J+S am 1. Juli 2017

10 christliche Jugendverbände - darunter auch die Jungschar der EMK - wehren sich gegen die Kündigung ihrer bisherigen Unterstützung durch «Jugend und Sport».

Mit der Teilnahme an der Kundgebung bekennet ihr euch zur ganzheitlichen Förderung von Kindern und Jugendlichen und setzt ein Zeichen, dass ihr weiterhin Teil des Programms von J+S sein möchtet.

Wie ihr sicher mitbekommen habt, hat sich das Bundesamt für Sport (BASPO) entschieden, die J+S-Subventionen für diverse christliche Verbände zu streichen. Davon betroffen ist auch die Jungschararbeit. Unter dem Patronat der Schweizerischen Evangelischen Allianz und ihrem Jugendverantwortlichen Andi Bachmann-Roth laufen aktuell diverse politische Diskussionen mit Entscheidungsträgern.

Die betroffenen Jungscharen und Verbände protestieren am 1. Juli gegen den politischen Entscheidung mittels einer friedlichen Kundgebung auf dem Bundesplatz mit der Aufforderung, wieder im Programm aufgenommen zu werden. Wir wollen weiter bei J+S dabei sein!



Andy Fuhrer, terr. Jugendsekr. Heilsarmee

Ganzheitlich Mensch sein

Seit jeher steht im Artos der Mensch im Mittelpunkt. Das ist zwar eine etwas strapazierte Formulierung, die jedoch, schnell ausgesprochen, nicht immer gelebt wird. Trotzdem ist sie für uns in allen Entscheidungen Orientierungspunkt und Ziel unserer Bemühungen. Dabei ist es uns wichtig, den ganzen Menschen im Blick zu haben. Pflege und Betreuung für die körperlichen sowie Aktivierung und Veranstaltungen für die geistigen Bedürfnisse sind für uns selbstverständlich. Als Zentrum mit einer christlichen Ausrichtung wollen wir aber auch die seelischen Anteile unserer Kunden wahrnehmen. Aus diesem Grund finanziert das Artos eine 50%-Seelsorgestelle und ist gerne Gottesdienstort für die Evang.-methodistische Kirche Interlaken.

Pfarrerin Margrit Bieri organisiert und koordiniert alle Andachten und Gottesdienste und ist Seelsorgerin für Heimbewohnende, aber auch für Mitarbeitende und Hotelgäste. Nach nun 9 Jahren wird sie Ende November in Pension gehen.

Wir freuen uns sehr, dass wir in Oliver Merz einen Nachfolger gefunden haben, der mit viel Elan und Freude diese Aufgabe weiterführen wird. Der 46-jährige Familienvater aus Thun ist sehr vielseitig begabt. Je die Hälfte seiner Zeit will er nun in Forschung und Lehre und für das Artos einsetzen.



Veranstaltungen:

Dienstag, 11. Juli um 20 Uhr
Konzert mit der Familie Coci
Cello und Violine

Dienstag, 18. Juli um 20 Uhr
Duo Flautasto
Sandro und Barbara Müller

Mittwoch, 26. Juli um 20 Uhr
Harfenkonzert
mit Silke Aichorn

Weitere Veranstaltungen und Anlässe sind immer auch auf der Homepage zu finden:
www.artos.ch

Wir gratulieren

Geburtstage

- 6.7. Peter Baur-Bigler, Interlaken, 82
- 7.7. Paul Feuz-Ramowsky,
Interlaken, 78
- 9.7. Eva Rüfenacht-Schär, Interlaken, 93
- 9.7. Verena Stalder-Scheidegger,
Interlaken, 85
- 13.7. Ernst Wyss, Habkern, 71
- 18.7. Silvia Lerf-Ammeter,
Ringgenberg, 90
- 23.7. Lotti Rohner-Huldi, Interlaken, 86
- 28.7. Heidi Roth-Jaggi, Bönigen, 81
- 30.7. Annemarie Bär, Interlaken, 80
- 30.7. Marie Lydia Michel, Meiringen, 71
- 4.8. Doris Feuz-Ramowsky,
Interlaken, 76
- 4.8. Ruth Linder-Bürki, Interlaken, 85
- 10.8. Fritz Ritschard-Woodtli,
Interlaken, 82
- 18.8. Alice Mattmüller, Ringgenberg, 76
- 21.8. Margrith Humbel, Interlaken, 86
- 22.8. Elisabeth Gross-Gloor,
Matten, 95
- 23.8. Fritz Woodtli, Interlaken, 77
- 25.8. Martha Brunner, Matten, 87
- 29.8. Christian Zenger, Habkern, 76
- 29.8. Rudolf Ritschard-Schranz,
Matten, 73
- 30.8. Heinz Madörin-Rohrer,
Grindelwald, 78

(ao) Im Gottesdienst am 14. Mai liess sich Silas Bühler in die Mitgliedschaft der EMK Interlaken aufnehmen. Als Gemeinde freuen wir uns über den bewussten Schritt, den christlichen Glauben gemeinsam mit anderen Menschen an einem konkreten Ort zu leben und zu teilen.

Persönlich

(ao) Ab 1. Juli beginnt mein neues 100%-Arbeitsverhältnis bei der STI in Thun. Mein künftiger Berufsalltag wird unregelmässig sein und auch die Wochenenden betreffen. Für Dienstvertretungen, Amtshandlungen und seelsorgerliche Begleitungen werde ich auf dem Bezirk Interlaken nicht mehr zur Verfügung stehen. Persönliche Kontakte sind natürlich denkbar. Aus Erfahrung wissen wir, dass aber auch da eine gewisse zeitliche Distanz wertvoll sein kann, um die neue Situation bewusst wahrzunehmen und gestalten zu können.

Nun noch eine Bitte von mir als ehemaliges Pfarrerskind: Bitte haltet euch mit Grussaufgaben an Heidi und mich via unsere Kinder zurück, die teilweise weiter in der EMK Interlaken ein- und ausgehen werden. Nehmt sie vielmehr als Personen wahr, die mit euch zusammen das Gemeindeleben in Interlaken weiter teilen wollen.

Meinem Nachfolger Thomas Matter und seiner Frau Christa wünsche ich ein gutes Ankommen in der neuen Umgebung, viel Freude und Gottes Kraft und Segen für den Start auf dem Bezirk!

Unsere neuen Kontaktdaten:

Heidi und André Ottersberg
Mattenstrasse 18 E
3600 Thun
033 535 43 96
ottersberg@gmx.ch

Pinnwand

Liebe Leserinnen und Leser dieses «kontakts»:



Vielen Dank, dass ihr mir gestattet, in den ersten Ausgaben als so genannter Layouter noch Fehler zu machen. Ich verspreche euch, mich zu bessern.

Kommentare und Anliegen bitte direkt an mich; danke.

Gesucht: Betreuerinnen

Familie sucht Frauen zur Betreuung der an Demenz erkrankten Mutter, halbtags (ca. 3 ½ Std.), ganztags (ca. 8 Std.) oder gegebenenfalls einige Tage nacheinander.

Hast du Zeit und bist du für einen solchen Einsatz bereit, oder hast du eine Bekannte, die sich einen solchen Einsatz vorstellen kann? Melde dich spontan!

Näheres zum Einsatz und Kontakt: redaktion@emk-interlaken.ch / 078 660 97 58

Eliane & Dominik - wir heiraten!

Gerne laden wir euch alle zu unserer kirchlichen Trauung und dem anschließenden Apéro ein.

Die Trauung findet am 16.09.2017 um 14.00 Uhr in der Schlosskirche in Interlaken statt.

Weitere Infos findet ihr auf unserer Homepage:

www.elianeunddominik.heiraten.ch

Was mich bewegt

Drahtesel

Meine Frau ist süchtig. Sie ist süchtig nach Velorennen. Immer im Frühling legt sie los: «Gäll, jetz ischt de gly Mailand – San Remo? Du, säg bloss, Paris – Roubaix, gäll, das ischt doch das Renä mit de Chopfschteipflaschter. Uh, ischt das e schööni Gägend dert. Du, chunnt ächt d Tour de Suisse o umhi bin öös verby?» So geht das Tag für Tag. Ich bin begeistert, dass sich meine Angetraute (nicht Angegraute, sie hat noch kein weisses Härchen!) so ins Zeug legt. – Und jetzt läuft sie also, unsere Schweizer Rundfahrt. Die Übertragung beginnt, kribbelig hockt meine Frau vor der Kiste. Nur jetzt keine Störung, bitte jetzt keinen Telefonanruf und keinen Besuch, sonst wird die Gute leicht säuerlich. Aufgeregt verfolgt meine Frau das Geschehen und saugt die Bilder auf. «Ggugg iis dert dr Albulapass, dert sy mer doch iinischt ga wandere. Eh, ischt das schön dert obna!» – Ich bestätige ihre Beobachtungen und rufe: «Obacht, Aagriff vom ne Schwyzer!» – Keine Reaktion meiner Frau, nur: «Hie obna han ig vor Jahre es Stüdi usggrave, wo me gar nät hätti törfe, wiischt nog?» – «Äbe hesch», sage ich, «lueg, dr Schwyzer het scho 30 Sekunde Vorsprung!» – Dann kommt der Hammer: «Oh wiischt, das ischt mier glych, i gguggen äbe nume di schöne Landschafti eso gääre; was mu da alles gseht, Tiereni u Schlösser u Burgi u Bärga. Va de Mändene har wees nät halb eso spannend, i ggugge lieber allz andera!» – Aha. So ist das also. Wir ergänzen uns gut, sie schaut die Gegend, ich schaue die Rennfahrer.

Ich bin auch velosüchtig. Freiwillig quäle ich mich gerade auf meinem Drahtesel die Kehren hoch, begleitet von meinem Kollegen Werner. Der kleinste Gang meines Rennvelos ist immer noch fast zu gross für diesen unmenschlichen Stutz. Die Oberschenkel brennen, der Puls rast, rinnen tut der Schweiß. Wo führt das hin? Natürlich, auf den Pass hoch. «10%» steht auf der Hinweistafel, die im Schneckentempo auf mich zurast. Blöde Tafel, muss die da stehen? Sie nervt, wir merken ja selber, wie steil es hochgeht. Sorry, muss kurz aus dem Sattel und in den Wiegetritt, sonst stellt's mich auf. Heitererfahne, hört dieser Berg denn nie auf? – Ein leises Surren hinter uns. Werner grinst mich an und deutet nach hinten. Ich glaub's nicht. Fröhlich grüssend, das schönste Lächeln aufgesetzt, rauscht ein ü40er an uns leidenden älteren weisshaarigen Pedaltretern vorbei und bezwingt mühelos die nächsten Serpentin. Einfach so. Das zehrt gehörig an meinem Selbstwertgefühl, spornt aber gleichzeitig an. Nur nicht schlapp machen, weiter, nur weiter. – Einige Kilometer später. Es hat ihn erwischt. Der ü40er ist am Ende. Also nicht er,

die Batterie in seinem Flyer ist am Ende, total leer, hat den Geist aufgegeben. Der noch junge E-Biker ist nicht mehr so fröhlich, gönnt sich eine Auszeit und fährt dann wieder hinunter. Ja, die Technik! Da lobe ich mir meine Sprinterwaden und Oberschenkel, was für Muskelpakete...

Drei Stunden später. Wir haben soeben die x-te Steigung bezwungen und befinden uns in einer Abfahrt. Werner ist nicht zu bremsen, ömel nidsi de scho gar niid. Wie er hinunterbrettet, diese Kurventechnik, einfach meisterhaft und unglaublich! Ich dagegen strapaziere die Bremsen und vor allem meine Finger. Mehr als 60 km/h liegen bei mir aus Angstgründen nicht drin. Werner wartet unten entspannt lächelnd auf mich, während ich die verkrampten Finger strecke und massiere. Jetzt aber weiter, die nächste Herausforderung wartet. – Diesmal ist die Steigung nicht so brutal, zügig gewinnen wir an Höhe. Aber ein merkwürdiges Geräusch macht mir zunehmend Sorgen. Es kommt wieder von hinten, aber nicht von einem E-Bike. Ekelhaft, dieses Knirschen. Jetzt reisst etwas entzwei, ich trete ins Leere und liege urplötzlich am Boden, der Renner liegt auf mir. Nun hat es auch mich erwischt, den schneeweissen ü70er. Danke, lieber Helm, du hast mich vor größerem Schaden bewahrt. Etwas sturm u schlotterig stehe ich auf. Werner begutachtet den Schaden. Die Weiterfahrt ist unmöglich, weil der Kettenwechsler abgerissen und die Verbindung von der Kette zum Rad unterbrochen ist. Fertig lustig. Traurig hängt die Kette herab. Traurig mache ich mich zu Fuss auf zum nächsten Bahnhof, traurig fahre ich mit dem Zug heim und lecke meine Wunden. Werner hatte auch noch Pech: Er geriet in ein Gewitter, ist aber ohne weiteren Zwischenfälle gut zu Hause angekommen.

Und plötzlich war dieser Gedanke da: Reisst die Verbindung zu Gott, läuft die Kette nach oben nicht wie geschmiert, dann ist es auch fertig lustig. Zerstört liege ich dann am Boden, freudlos, traurig, ohne Mumm und kraftlos. Ich trete im Leerlauf und weiss nicht, wie weiter. – Aber Gott ist ein guter Mechaniker, er hilft uns auf, wenn wir ihn darum bitten, repariert den Schaden und bringt die Kette wieder zum Laufen.

Ich wünsche allen viel Kraft und immer geladene Batterien!

Ruedi Ritschard

KINDER - & JUGENDSEITE

Was gibt es Feineres, als bei heissem, schönem Sommerwetter ein Glacé zu essen?! Und stell dir vor, es wäre sogar von dir selbst hergestellt...umso besser!

Wir haben dir hier ein ganz einfaches Rezept, wie du dir deine eigene Glacé machen kannst. Probier es aus, lade deine Freunde ein und genießt es zusammen!

Einen schönen warmen Sommer und «ä Guetä» wünscht dir

das Kinderseitenteam Monika B., Michael W., Rahel Z.

Beeren-Glacé

Dazu brauchst du:

- J 300g Johannisbeeren
- J 1EL Vanillezucker
- J 2EL Puderzucker
- J 250ml Rahm
- J Joghurtbecher



So geht es:

- J Zerkleinere die Beeren mit einem Pürierstab.
- J Mische den Zucker mit dem Rahm.
- J Rühre die Beerenmasse mit dem Rahm.
- J Fülle die Masse in Joghurtbecher und friere sie ein.
- J Sobald das Glacé leicht angefroren ist, stelle einen Plastiklöffel oder einen Holzstab in die Mitte, damit es später einen Stiel in der Mitte hat.
- J Kühle das Glacé mind. 6 Stunden.

-> Wenn du es aus dem Gefrierfach nehmen und geniessen willst, giesse kurz heisses Wasser über den Becher, damit es sich besser löst.



Sommer-Witz

Welches ist die gefährlichste Jahreszeit?
Der Sommer: Die Sonne sticht, die Salatköpfe schiessen, die Bäume schlagen aus und der Rasen wird gesprengt.

Bibelvers

Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild!
Psalm 84.12